

Wenn's brennt, hilft keiner

Autor(en): **Forster, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn's brennt, hilft keiner



Die zwei Tagesanzeiger-Titel auf der Seite 2 vom 11. Dezember 2018 lauten: «Ein Departement zum Davonlaufen», «Das VBS ist grossartig». Da kann man nur fragen: Wie hätten Sie's denn gern?

Wie auch der kluge Gerhard Pfister zu fragen ist: Wie kommen Sie darauf, die Leute im VBS seien «absolut reformresistent»? Kennen Sie die A95, die A XXI, die WEA? Reformen, die vom VBS kamen, derart viele, dass die Miliz über Reformitis stöhnte - die Miliz, nicht das von Ihnen abqualifizierte Departement.

*

Was bringt das, wenn Journalisten ihre Schuhe an der Institution abputzen, die dem Land als tragendes Element der Verteidigung und als einzige Reserve der Sicherheit dient!

Wer hilft, wenn ein Bergsturz Talschaften zudeckt, wenn Verbindungen ausfallen und Plünderungen drohen? Was wäre eine Fussball-EM ohne die Armee, was das WEF? Wissen die Militärhasser, wie knapp unsere Polizeikorps personell dotiert sind?

Woher nehmen die Schreiber die Gewissheit, dass die Schweiz ihre Armee nie wieder für ihren Urzweck braucht: für die Verteidigung von Volk und Land? Warum suchen sie eine Kraft kaputt zu schreiben, die sie nicht kennen?

*

Aus gutem Grund bleibt die Schweiz der EU und der NATO fern. Die Europa-Armee ist eine Chimäre. Der Nordatlantikpakt verletzt die

Neutralität, die laut MILAK-Umfrage satte 95% der Schweizer wollen. Wenn's brennt, kommt der Schweiz keiner zu Hilfe.

Die Armee verteidigt Volk und Land aus eigener Kraft, mit ihren Kadern und Soldaten. Die Frauen und Männer, die bereit sind, für unser Land unter Einsatz des Lebens zu kämpfen, verdienen ohne Wenn und Aber die optimale Rüstung, Schulung und Führung.

Und wer schießt in der Politik stets quer? Das VBS? Die Armeeführung? Nein! Die offenen und verdeckten Armeeabschaffer, die GSoA und ihre Verbündeten im Parlament.

Der politische Gegner - das ist nicht das Departement, das ist nicht die Armee; der Gegner sind die Kräfte, die unsere Willensnation wehrlos zu machen suchen: die GSoA samt ihren politischen Trabanten.

*

Der Tagi zitiert Dölf Ogi: «Das VBS ist ein grossartiges Departement! Als Vorsteher muss man wollen: Man muss führen wollen, man muss entscheiden wollen, und man muss Freude am Umgang mit Generälen haben.»

Gut gebrüllt, Löwe - punkt, fertig.

Peter Forster, Chefredaktor